



Herausforderndes Schülerverhalten -

Checklisten zur Erfassung möglicher Maßnahmen

Staatliche Schulpsychologie in der Stadt Nürnberg
Mai 2019

Herausforderndes Schülerverhalten –

Checklisten zur Erfassung möglicher Maßnahmen
Staatliche Schulpsychologie in der Stadt Nürnberg
Mai 2019

Verfasser:

Adelmann, Andrea, Staatliche Schulpsychologin, Lehrerin

Butz, Sabine, Staatliche Schulpsychologin, Lehrerin

Dintenfelder, Christian, Seminarrektor

Esser, Bernd, Staatlicher Schulpsychologe, Beratungsrektor

Müllmaier, Verena, Staatliche Schulpsychologin, Lehrerin

Schießl, Thomas, SoKR

Weber, Ann-Katrin, Staatliche Schulpsychologin, Lehrerin

Die vorliegenden Checklisten wurden vom gesamten Team der staatlichen Schulpsychologie aus dem Volks- und Förderschulbereich im Schulamtsbezirk der Stadt Nürnberg redigiert.

Die Checklisten dürfen kopiert und weitergegeben werden. Es besteht kein Copyright.

Herausforderndes Schülerverhalten – Checklisten zur Erfassung möglicher Maßnahmen
Staatliche Schulpsychologie in der Stadt Nürnberg, Mai 2019

Liebe Lehrkräfte, liebe Schulleitungen,
schwieriges und auffälliges Verhalten von Schülerinnen und Schülern stellt für pädagogisches Fachpersonal eine große Herausforderung dar. Zahlreiche Publikationen widmen sich schon dieser Thematik. Die Staatlichen Nürnberger Schulpsychologinnen und Schulpsychologen aus dem Grund- und Mittelschulbereich möchten Ihnen mit dem vorliegenden Geheft eine Ideensammlung zum Umgang mit betreffenden Schülerinnen und Schülern anbieten.

Eine Beziehung zum Schüler oder der Schülerin aufzubauen, positiv zu gestalten und auch in schwierigen Situationen zu halten, stellt die Grundlage für jegliches pädagogisches Handeln dar. Um einen, damit verbundenen systemischen Blick auf die Schülerinnen und Schüler zu richten, bietet das Geheft anhand von „Checklisten“ Handlungsideen für Schulleitungen und Lehrkräfte aus ihrer jeweiligen Perspektive heraus. Alle Maßnahmen und Vorschläge benötigen Zeit zur Entfaltung ihrer Wirkung.

Strukturiert wie ein Baukastensystem sind die Handlungsmöglichkeiten farblich gekennzeichnet und können aufeinander aufbauen. Die farbliche Markierung von grün über gelb/ orange nach rot weist auf die Zunahme an Zeitaufwand, Ressourcen, Individualisierung und Intensität hin.

Neben der Möglichkeit anhand der Ideen eine konkret, nicht wertende Verhaltensbeschreibung durchzuführen, stellt die vorliegende Sammlung auch eine Dokumentationshilfe für bereits durchgeführte Maßnahmen dar.

Die angebotenen Listen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sollen nicht als bloße Checklisten zum Abhaken gedacht sein. Vielmehr sollen sie die Möglichkeiten zur gemeinsamen Reflexion über eine Schülerin oder einen Schüler in einer eventuellen Helferkonferenz bieten. In diesem Zusammenhang kann dann auch das Angebot zur Unterstützung durch Beratungslehrkräfte und/ oder Schulpsychologinnen und Schulpsychologen wahrgenommen werden. Die Listen stellen also keinen Ersatz zur Beratung dar, sondern können eine Grundlage zum fachlichen Austausch bieten, der in regelmäßigen Abständen die Wirkweise der durchgeführten Maßnahmen evaluiert. Unter den jeweiligen Checklisten finden Sie Fußnoten mit kurzer oder längerer Erläuterung der genannten Maßnahme oder passenden Internetlinks. Hier können einzelne Punkte noch differenzierter nachgelesen werden. Im Anhang finden Sie eine sehr kurz gehaltene Liste mit Literaturtipps, welche aus unserer Sicht als sehr sinnvoll und unterstützend angesehen werden.

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen A - Lehrkräfte

A - Lehrkräfte – Arbeit mit dem Schüler/ der Schülerin/ der Klasse

Schule:	Datum:
Schüler/in:	Klasse:

Liebe Lehrkraft,

die vorliegende Checkliste bietet Ihnen eine Zusammenstellung an möglichen Maßnahmen im Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten. Die Durchsicht der aufgeführten Punkte kann auch hilfreich sein in der Vorbereitung auf Gespräche (Unter „Bemerkungen“ können z.B. Schuljahr, in dem die Maßnahme schon durchgeführt wurde, oder Ansprechpartner zur Unterstützung etc. eingetragen werden). Ebenso kann die Checkliste zur Reflexion der eigenen pädagogischen Arbeit und als Impulsgeber für weitere Maßnahmen im Umgang mit dem betreffenden Schüler oder der Schülerin dienen. Die Maßnahmen weisen eine Abstufung auf.



Zunahme z.B. an Ressourcen/ Zeitaufwand/ Individualisierung und Intensität

Denken Sie bitte daran, dass alle aufgeführten Maßnahmen effektiver und zielführender sind, wenn alle in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte mit einbezogen werden.

<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen		Bemerkungen
	Allgemeines		
	• Anamnese / relevante Informationen einholen		
	• Gespräche / Absprachen protokollieren		
	• enge Kooperation aller beteiligten Lehrkräfte		
	• relevante Vorkommnisse dokumentieren		
	• auf die eigene Lehrgesundheit achten		
	• regelmäßige Supervision oder Kollegiale Fallberatung ¹ besuchen		
	• an Fortbildungen teilnehmen		
	• individuelle pädagogische Angebote stetig optimieren („dran bleiben“)		
	• Offenheit / Transparenz gegenüber Beteiligten schaffen ²		
	• Didaktische Struktur variieren ³		

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen A - Lehrkräfte

Arbeit mit der Klasse	
• Beziehungsaufbau leisten	
• Sitzordnung/ Gruppenzusammensetzung regelmäßig überprüfen	
• Soziogramm zur Reflexion der Integration des Kindes durchführen	
• Kindersprechstunde anbieten	
• Klassengesprächskreis ⁴ etablieren	
• Klassenrat etablieren	
• Giraffen- und Wolfssprache ⁵ einführen	
• „Schüler des Tages“ ⁶ einführen	
• „Kompliment der Woche“ ⁷ einführen	
• Kummerkasten aufstellen	
• Beschwerdebuch führen	
• allgemeine Klassenregeln von Mitschülern weiterhin konsequent einfordern (→ Transparenz gewährleisten)	
• intensive Einzelgespräche führen	
• Helfersystem ⁸ etablieren	
• positive Seiten des Kindes verdeutlichen ⁹	
• Die „4 Schritte im Streit“ ¹⁰ behandeln	
• Die „Friedensbrücke“ ¹¹ im Rahmen von Streitschlichtung behandeln	
• an allgemeinen oder individuellen Wochenzielen ¹² arbeiten	
• Streitprotokolle führen (lassen)	
• Psychoedukation ¹³ durchführen	
• Soziales Kompetenztraining ¹⁴ durchführen	
• Notfallplan für SchülerInnen ¹⁵	
Individuelle Konsequenzen¹⁶	
• Fehlverhalten „wiedergutmachen“ ¹⁷	
• Sitzplatzwechsel	
• Hauspause / Pausenverbot	
• Regeln schriftlich formulieren und Eltern unterschreiben lassen	
• Beruhigungsschreiben ¹⁸	
• 1-2-3-Methode ¹⁹	
• Auszeit	
• von anderer Lehrkraft / Schulleitung aus dem Klassenzimmer abholen lassen	
• Maßnahmen im Rahmen der „Neuen Autorität“ ²⁰	
• von Ausflügen ausschließen	
• Rooming-Out ²¹	
• Ordnungsmaßnahmen nach Art. 86	

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen A - Lehrkräfte

Einbezug des Kollegiums	
• bei Kollegen hospitieren	
• die Schüleraktivität / Lehrer-Schülerkommunikation usw. von Externen beobachten lassen	
• Kollegiale Fallberatung / Hilfetisch initiieren	
• Einbezug der Schulleitung (z.B. auch hinsichtlich weitergehender Ordnungsmaßnahmen/ Notfallplan)	
• „Runden Tisch“ einberufen	
• Klassenkonferenz	

¹ Supervision dient als spezielle Beratungsform der Reflexion und Veränderung beruflichen Erlebens und Handelns. Die Reflexion kann hierbei auch persönliche bzw. biographische Anteile umfassen. Unter der Rubrik Lehrergesundheits werden vielfältige Supervisions-Angebote jedes Schuljahr über FiBS ausgeschrieben und als Lehrerfortbildung anerkannt. Meist finden die Sitzungen im Abstand von 6-8 Wochen in festen Gruppen statt. Eine weitere Form der speziellen Beratung zu beruflichen Themen stellt die „Kollegiale Fallberatung“ dar, die unter Nutzung der Ressourcen aller Teilnehmer im Gegensatz zur Supervision auch ohne externen Supervisor/Moderator nach einem festen Schema abgehalten werden kann. Siehe hierzu u. a.: www.kollegiale-beratung.de. Auf der Suche nach einem geeigneten Supervisor/Coach auch für Einzel-Supervision oder Einzel-Coaching kann die Beauftragte für den Bereich Lehrergesundheits der Regierung von Mittelfranken vermitteln/informieren: (siehe https://www.schulberatung.bayern.de/schulberatung/mittelfranken/ansprechpartner/lehrergesundheits_mittelfranken/)

² Berücksichtigung der Schweigepflicht!

³ Darunter ist zu verstehen, dass u.a. verschiedene Rhythmisierungen, Methoden und Sozialformen ausprobiert werden sollen. Der Fokus sollte bei der Reflexion auf gelungenen Unterrichtsphasen liegen und Grundlage für die weitere Planung sein.

⁴ Schmielau, C., Fechter, U., Blaschke, S. (2010). Sprechen statt schlagen. CL- Druckzentrum Verlag.

Ein Klassengesprächskreis bietet nach einem strukturierten Ablauf den Schülern die Möglichkeit, eigene Themen vorzubringen und in der Gruppe Lösungen zu finden.

⁵ Giraffen- und Wolfssprache stehen für zwei grundsätzliche verschiedene Kommunikations-Stile. Unter dem Stichwort „gewaltfreie Kommunikation“ können Kinder feste Schemata lernen, die etwa im Konfliktfall deeskalierend wirken. Empfehlenswert ist hierzu eine Handreichung der BzGA: <https://www.bzga.de/infomaterialien/unterrichtsmaterialien/?idx=1388> (als PDF verfügbar).

⁶ Schülernamen werden geheim gezogen und am Ende des Schultages oder der -stunde gezeigt. Über sein Verhalten wird gemeinsam reflektiert und begründet, ob er den Titel „Schüler des Tages“ verdient hat.

⁷ Jeder Schüler zieht ein Namenskärtchen. Dieser Schüler bekommt ein schriftliches oder verbales Lob.

⁸ Anlaufstelle für den „schwierigen Schüler“; ausgewählte Partner, die auf den „schwierigen Schüler“ zugehen; gute Freunde in die Beratung einbeziehen.

⁹ z.B. „Warme Dusche“, „Lobkärtchen“,...

¹⁰ 1. Beobachtung formulieren 2. Gefühl benennen 3. Grund für das Gefühl benennen 4. Zukunftswunsch

¹¹ 1. Was ist passiert? Erzähle aus deiner Sicht. 2. Wie hast du dich dabei gefühlt? 3. Was wünschst du dir? Was bietest du an? 4. Was vereinbaren wir?

¹² Festgelegte Ziele schaffen Verbindlichkeit und sollten nach Möglichkeit schriftlich fixiert werden und SMART angelegt sein (spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert). Die Arbeit an individuellen Zielen unter lösungsorientierter Vorgehensweise lässt sich sehr gut bei Bauer und Hegemann (2015): Ich schaffs! – Cool ans Ziel: Das lösungsorientierte Programm für die Arbeit mit Jugendlichen nachlesen.

¹³ Evtl. in Kooperation mit Beratungsfachkräften (z.B. Schulpsychologin, JAS,...)

¹⁴ Petermann, F., Koglin, U., Natzke, H., Marées N. (2013). Verhaltenstraining in der Grundschule - Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen. Göttingen: Hogrefe.

Herausforderndes Schülerverhalten – Checklisten zur Erfassung möglicher Maßnahmen
Staatliche Schulpsychologie in der Stadt Nürnberg, Mai 2019

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen A - Lehrkräfte

Evtl. in Kooperation mit Beratungsfachkräften (z.B. Schulpsychologe, JAS,...)

¹⁵ z.B. Abstand halten, Lehrkraft informieren,...

¹⁶ Überlegungen zum Umgang mit schwierigen Schülern finden sich u. a. auch in der frei im Internet verfügbaren Handreichung „Arbeitshilfen für den mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD)“ von Dr. Laschkowski et al. (siehe Literaturhinweise) ab S. 118

¹⁷ z.B. Entschuldigungsschreiben, Klassenzimmer putzen, etc. Vgl. Grabe, Astrid; Dosch, Elke: Die Wiedergutmachungs-Kartei.

¹⁸ Abschreiben eines Textes oder Zeichnen zur Beruhigung des Kindes. Aus Lehrertraining KlasseTeam

¹⁹ Phelan, Schonour (2005). Die 1-2-3-Methode. Konsequenz zum Lernen motivieren und Störungen vermeiden. Die Methode unterteilt sich in folgende drei Schritte: 1. Störendes Verhalten unterbinden (Verhalten wird „ausgezählt“); 2. Positives Verhalten bestärken (statt negativem Verhalten viel Aufmerksamkeit zu schenken); 3. Gesunde Beziehung zu Schülern aufbauen und festigen

²⁰ Z. B. „Ankündigung“, „Sit-in“, „3-Körbe-Modell“, etc. Vgl. Omer, Haim; von Schlippe, Arist: Stärke statt Macht. Neue Autorität in Familie, Schule und Gemeinde.

²¹ Unter Rooming-Out wird wie aus der wortwörtlichen Übersetzung hervor geht der vorübergehende Ausschluss eines Schülers aus dem Klassenraum verstanden. Häufig ist bereits ein Time-Out in einem abgegrenzten Ruhe-Bereich des Klassenzimmers für eine festgelegte Zeitspanne z. B. zur schriftlichen Reflexion eigenen Verhaltens zielführend. In Zusammenarbeit mit beispielsweise der Jugendsozialpädagogin lässt sich jedoch auch ein separater „Trainings-Raum“ zur begleiteten Reflexion nach Fehlverhalten sowie zum emotionalen Coaching institutionalisieren.

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen B - Lehrkräfte

B - Lehrkräfte – Kooperation mit den Eltern und Beratungseinrichtungen

Schule:	Datum:
Schüler/in:	Klasse:

Liebe Lehrkräfte,

diese Checkliste dient als Ideensammlung und Hilfestellung in der Kooperation mit Eltern und Beratungseinrichtungen. Sie kann auch als Ideenliste für die häusliche Erziehungsarbeit der Eltern nützlich sein. Hier könnten verschiedene Ideen auf Wortkarten vorbereitet im Elterngespräch diskutiert und mitgegeben werden. Viele der unten aufgeführten Maßnahmen bedürfen jedoch einer intensiven Unterstützung durch Beratungsdienste und können nicht alleine durch die Lehrkraft umgesetzt werden. Die Maßnahmen weisen eine Abstufung auf.



Zunahme z.B. an Ressourcen/ Zeitaufwand/ Individualisierung und Intensität

<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen		Bemerkungen
	Verhältnis zu Eltern aktiv gestalten/ Elternarbeit allgemein¹		
	• Vertrauensverhältnis durch Transparenz und regelmäßigen Kontakt herstellen		
	• Wertschätzende Haltung auch gegenüber den Eltern		
	• Eltern über Vorkommnisse und Fortschritte (schriftlich) informieren		
	• Eltern frühzeitig mit ins Boot holen		
	• positive Seiten des Kindes immer betonen		
	Kontaktmöglichkeiten nutzen		
	• Sprechstunde		
	• Post- oder Hausaufgabenheft		
	• Kinder in Gespräche mit einbeziehen		
	• Gespräche auch außerhalb der Sprechstunde anbieten		
	• Fachlehrkräfte in Gespräche mit einbeziehen		
	• runder Tisch mit allen beteiligten Personen		
	• evtl. geeignete Übersetzer finden (Verschwiegenheitserklärung)		
	• Mitteilungen		
	• Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen		

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen B - Lehrkräfte

Beratungsangebote		
	• Über schulische/ evtl. auch außerschulische Beratungsangebote informieren	
	• Schweigepflichtentbindung einholen	
	• bisherige und gegenwärtige Kontakte zu Fachärzten und therapeutischen Einrichtungen erfragen ²	
	• Kontakt zu Beratungsfachkräften herstellen (JaS, MSD, BL, Schulpsy.)	
	• Kontakte zu Beratungsfachkräften aufrecht erhalten (erinnern/ nachfragen)	
	• Bei Beratungsprozess begleiten	
	• Jederzeit Transparenz für Eltern schaffen (bei schulisch getroffenen Maßnahmen)	
	• vereinbarte Maßnahmen schriftlich festhalten	
	• Notfallplan absprechen (z.B. abholen)	
Häusliche Unterstützungsmöglichkeiten schulischer Arbeit		
	• gemeinsame Aktivitäten planen – Zeit miteinander verbringen („Quality-Time“)	
	• erwünschtes Verhalten formulieren	
	• Stärken benennen und visualisieren	
	• bei Erfolgen loben	
	• Blick auf das, was schon gut läuft (z. B. Positivtagebuch ³)	
	• Medienkonsum beachten	
	• feste Tagesstruktur	
	• positive und negative Konsequenzen mit dem Kind besprechen	
	• Hausaufgabenregeln einführen	
	• klare und ritualisierte Hausaufgaben- und Lernstruktur	
	• Suche nach Ressourcen im familiären Umfeld (Wer kann noch unterstützen? z.B. Oma etc.)	
	• tägliche Kontrolle der Hausaufgaben und des Arbeitsmaterials	
	• regelmäßige Familienkonferenzen abhalten	
	• Token-System ⁴	
Schulrechtliche Maßnahmen		
	• Erziehungsmaßnahmen	
	• Ordnungsmaßnahmen	

¹ Hilfreiche Grundsätze, Vorgehensweisen und Ansatzpunkte für Gespräche mit Eltern finden sich u. a. in der frei im Internet verfügbaren Handreichung „Arbeitshilfen für den mobilen sonderpädagogischen Dienst (MSD)“ von Dr. Laschkowski et al. (siehe Literaturhinweise) auf S. 122 f.

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen B - Lehrkräfte

² z. B. HNO-Arzt, Augenarzt, Kinder- und Jugendpsychiater, Logopädie, Ergotherapie, Erziehungsberatungsstelle, ASD/Jugendamt, ...

³ Schüler/ Eltern/ Lehrkraft reflektieren täglich/ wöchentlich und halten besonders positive Verhaltensweisen in einer Art Tagebuch fest; Ziel ist es, den Blick wieder auf positive Momente zu lenken

⁴ z.B. Zielvereinbarungen für ein Tokensystem werden von Eltern, Lehrkraft und Schülern gemeinsam getroffen und reflektiert; Belohnungen werden von Eltern übernommen

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen C - Schulleitung

C Schulleitung

Schule:	Datum:
Schüler/in:	Klasse:

Liebe Schulleitung,

die vorliegende Checkliste bietet Ihnen eine Zusammenstellung an möglichen Maßnahmen im Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten. Die Durchsicht der aufgeführten Punkte kann hilfreich sein in der Vorbereitung auf Gespräche (unter „Bemerkungen“ können z.B. Schuljahr, in dem die Maßnahme schon durchgeführt wurde, oder Ansprechpartner zur Unterstützung etc. eingetragen werden). Die Checkliste kann Ihnen dazu dienen, bisher erfolgte Maßnahmen zu dokumentieren. Ebenso kann sie zur Reflexion der bisherigen Arbeit und als Impulsgeber für weitere Maßnahmen im Umgang mit dem betreffenden Schüler oder der betreffenden Schülerin dienen. Die Maßnahmen weisen eine Abstufung auf.



Zunahme z.B. an Ressourcen/ Zeitaufwand/ Individualisierung und Intensität

Denken Sie bitte daran, dass alle aufgeführten Maßnahmen effektiver und zielführender sind, wenn alle in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte mit einbezogen werden.

<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahmen		Bemerkungen
	Verantwortung übernehmen		
	• Einzelgespräch mit der Klassenleitung führen ¹		
	• Gemeinsame Zielvereinbarungen treffen ²		
	• Aufgabenverteilung organisieren		
	• Maßnahmen initiieren und begleiten		
	• Teilnahme an Gesprächen mit den Erziehungsberechtigten		
	• Vernetzung mit Beratungsfachkräften ³		
	Entlastung der Lehrkraft		
	• gegenseitige Hospitationen ermöglichen ⁴		
	• Gespräche auch vormittags ermöglichen (Vertretung)		
	• Zeiten für Klassenkonferenzen schaffen		
	• Individualarbeit der Klassenlehrkraft mit Schüler ermöglichen (Beziehungsarbeit)		
	• Tandemstunden ermöglichen		
	• Differenzierungsstunden bündeln		
	• Klassenkonstellation überdenken ⁵		

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen C - Schulleitung

Timeout/ Notfallplan	
• konkrete individuelle Absprachen innerhalb der Schule treffen	
• Transparenz (auch Mobile/ neue Lehrkräfte/ Fachlehrkräfte informieren)	
• Absprache über Aufgaben, die in dieser Zeit erledigt werden können	
• Timeout-Stundenpläne ⁶	
• Timeout-Raum ⁷	
• Abholung und Betreuung durch die Schulleitung	
Mitteilungen und Ordnungsmaßnahmen	
• Schulleitung lädt Eltern schriftlich zum Gespräch ein	
• Unterzeichnung der elterlichen Erziehungspflichten ⁸	
• Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen (BayEUG Art. 86)	
Wechsel des Umfelds/ Neustart ermöglichen	
• Klassenwechsel	
• Schulwechsel	
• Beschulungsort Förderzentrum	
• Zurückstellung bis 30.11. möglich (Ausschulung)	
• Artikel suchen	
Externe Beratungs- und Unterstützungsangebote	
• Familien- und Erziehungsberatungsstelle: freiwillige, Kurzzeitberatung bei familiären Problemen	
• ASD/ Jugendamt: mittel- und längerfristige Unterstützung bei Erziehungsproblemen (z.B. Vermittlung von HPT, Erziehungsbeistand, Familienhilfe, Gruppenangebote...); Informationspflicht bei Kindeswohlgefährdung	
• Einschalten von Polizei ⁹ / Notarzt ¹⁰	
• Kontakt zu behandelnden Ärzten (v.a. KJP; Einverständnis der Eltern vorausgesetzt)	

¹ Hilfreiche Grundsätze, Vorgehensweisen und Ansatzpunkte für Gespräche mit Lehrkräften finden sich u. a. in

² Zielvereinbarungen: erneute Treffen planen; keine Alleingänge fordern; Lehrkraft soll sich ernst genommen und unterstützt fühlen; Prozess begleiten

³ Beratungsfachkräfte: Beratungslehrkraft, JaS, MSD, Schulpsychologie...

⁴ Hospitation: unter Kollegen; auf freiwilliger Basis; z.B. Klassenlehrkraft beobachtet Schüler im Fachunterricht

⁵ Klassenkonstellation: einzelnen Schüler versetzen; E-Klassenprojekt: Bündelung schwieriger Schüler in einer Klasse; nur wenn sich freiwillige Lehrkraft findet

⁶ Timeout-Stundenpläne: Lehrkräfte erklären sich in einigen Stunden bereit schwierige Schüler aufzunehmen bzw. zu beaufsichtigen

⁷ Timeout-Raum: spezieller Raum mit fest eingeteilten Aufsichten; Durchführung festgelegter Reflexionsaufgaben

⁸ Schulleitung klärt Erziehungsberechtigte über Erziehungspflichten auf; BayEUG Art.86

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen C - Schulleitung

⁹ Polizei: Information bei unentschuldigtem Fehlen, Straftat, unerlaubtem Verlassen des Schulgeländes (weglaufen)

¹⁰ Notarzt: bei starkem Wutanfall mit Impulskontrollverlust des Schülers kann Notarzt gerufen werden

Literatur

Hier finden Sie eine sehr kurz gehaltene Liste mit Literaturtipps, welche aus unserer Sicht als sehr sinnvoll und unterstützend angesehen werden.

Dreikurs, R. (2009). *Psychologie im Klassenzimmer*. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag

Dreikurs zeigt in diesem Buch praktikable Modelle für den erzieherischen Umgang mit Kindern auf, die demotiviert, vernachlässigt oder durch Verwöhnung überfordert sind. Störendes Verhalten kann nach Dreikurs vier Zielen zugeordnet werden, die ein Kind durch sein Handeln anstrebt. Anstelle von Druck, Strafe und Belohnung setzt er auf Verantwortungsgefühl für das eigene Tun und strebt es an, schwierige Schüler in die Klassengemeinschaft einzugliedern.

Görgner, M. (2014). *Klasse Management. Oder wie man sich als Lehrer vor der Klasse behauptet* (1. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Das kompakte und handlungsorientierte Werk beschreibt ein „Klasse Management“, welches Verhaltens- und Führungsweisen, verbale, nonverbale und sprachliche Techniken, Organisationsstrukturen, Einstellungen, mentalen Techniken und Beziehungsaspekte umfasst. Jedes Kapitel enthält eingängige Beispiele aus der Unterrichtspraxis sowie konkrete Übungsvorschläge für Lehrkräfte.

Hartke, B. & Urban, R. (2017). *Schwierige Schüler – 49 Handlungsmöglichkeiten bei Verhaltensauffälligkeiten* (11. Aufl.). Hamburg: Persen.

In diesem Buch werden 49 Handlungsmöglichkeiten, wie zum Beispiel geplantes Ignorieren, Verhaltensverträge und Ich-Botenshaften auf jeweils einer Seite kurz und prägnant dargestellt. Ein Fragebogen zur Einschätzung des Verhaltens sowie des Entwicklungs- und Leistungsstandes kann zur Handlungsplanung herangezogen werden.

Krowatschek, D., Wingert, G. (2010). *Schwierige Schüler im Unterricht – Was wirklich hilft*. Dortmund: Borgmann.

Dieses Werk analysiert verschiedene Formen und Ausprägungen von Unterrichtsstörungen, eingeschränktem Lernen bei Kindern und unangemessenen Verhaltensweisen. Zu allen Themen werden Fallbeispiele, praktische Tipps und bewährte Materialien aufgeführt und können direkt ausprobiert werden.

Laschkowski, et al. (2003). *Arbeitshilfen für den Mobilen Sonderpädagogischen Dienst (MSD)*. Zugriff: http://www.sfz-e.de/tz2/seiten/download/msdskript0_9.pdf

Die Arbeitshilfen enthalten für vielfältige Beratungsanlässe Grundlagen zu Diagnostik, Förderung und Beratung im schulischen Kontext. Enthalten sind zudem Materialien zum direkten Einsatz (z. B. Vorlage für einen Vertrag mit Schülern, etc.).

Omer, H., Schlippe, A. v. & Algali, Z. (2010). *Stärke statt Macht. Neue Autorität in Familie Schule und Gemeinde*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Unter dem Begriff der »neuen Autorität« zeigen die Autoren ein Konzept auf, das in Familie und Schule gleichermaßen zum Tragen kommen kann. Anhand von zahlreichen Fallbeispielen erläutern sie dabei, wie elterliche und pädagogische Autorität auf Anerkennung, echter Stärke und Respekt gründen und zu einer tragenden Basis im Umgang mit Kindern und Jugendlichen werden kann.

Herausforderndes Schülerverhalten – Checkliste zur Erfassung möglicher Maßnahmen Anhang

Petermann, F., Döpfner, M., Görtz-Dorten, A. (2016). *Ratgeber aggressives und oppositionelles Verhalten bei Kindern - Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher*. Göttingen: Hogrefe.

Der Ratgeber informiert über die Erscheinungsformen, Ursachen und die Behandlungsmöglichkeiten aggressiv-oppositionellen Verhaltens im Kindesalter. Dargestellt wird u.a., wie Aufforderungen gestellt werden können, damit diese auch wirkungsvoll sind. Er dient zur ersten Orientierung für Eltern, Erzieher und Lehrkräften, wenn sie mit dieser sehr häufigen Problematik in der Familie oder im Beruf konfrontiert werden.

Petermann, F., Koglin, U., Natzke, H., Marès N. (2013). *Verhaltenstraining in der Grundschule - Ein Programm zur Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen*. Göttingen: Hogrefe.

Das Verhaltenstraining in der Grundschule stellt ein altersgerecht gestaltetes Präventionsprogramm zur gezielten Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenz sowie der moralischen Entwicklung von Grundschulkindern dar. Es wurde speziell für Kinder in der 3. und 4. Klasse der Grundschule entwickelt, umfasst 26 Einheiten und kann mit Gruppen in der Schule oder anderen pädagogischen Einrichtungen vom Lehrer oder Gruppenleiter durchgeführt werden.